Advent, Advent

Von Shari-InuYoukai

Kapitel 1: Advent, Advent

Die Wochen vergingen und langsam wurde es immer kälter in Japan. Kagome ließ sich von dieser Kälte aber nicht abschrecken. Sie bereitete alles für ihr erstes Weihnachtsfest in ihrer gemeinsamen Wohnung zu. Die Deko hatte sie größtenteils schon und nun musste sie nur noch den Baum besorgen. Doch dazu brauchte sie Inuyasha. Denn den Baum würde sie unmöglich alleine nach Hause schleppen können. So wartete die Schwarzhhaarige nun vor dem doch recht großen Frei Gelände, auf dem die Bäume verkauft wurden auf ihren Freund. Kleine Atem Wölkchen stoben von ihren Lippen und sie zog die Schultern ein wenig an, vergrub so ihren Kopf ein wenig in ihrem dicken Schal. Es hatte vor kurzem angefangen wieder zu schneien und so wurden ihre langen schwarzen Haare von einzelnen Schneeflocken bedeckt. Ihre braunen Augen sahen sich suchend um und ein Lächeln bildete sich auf ihren Lippen als sie ihren Freund erblickte. Inuyasha stieg gerade aus der Straßenbahn aus und überquerte dann die Straße, um zu ihr zu gelangen. Die junge Frau streckte sich und hauchte dem Hanyou einen Kuss auf die kalten Lippen. „Hey... alles gut gegangen?“, fragte sie und hakte sich bei ihm unter, als er ihr den Arm anbot. Der Silberhaarige nickte leicht und sah auf sie hinab. „Ja, und bei dir? In der Arbeit alles okay?“, fragte er sie neugierig.

Kagome nickte strahlend. „Ja! Die Kinder freuen sich schon sehr auf das schmücken und dekorieren“, sprach sie lächelnd. So hatten sie und Serena doch beschlossen den Gruppenraum für die Kinder zu dekorieren. Sie würden allerdings nicht so viele Kinder vor den Weihnachtstagen bei sich haben, weil einige mit ihren Eltern gemeinsam zu den Großeltern fahren würden. Deshalb hatten Kagome und Serena auch nicht so viel zu tun wie sonst. Inuyasha schmunzelte leicht über ihre Aussage. „Da bin ich mal gespannt“, sprach der Hanyou. So hatte er sich doch bereit erklärt den Frauen dabei zu helfen die Geschenke zum Kindergarten zu bringen. Er selbst hatte an diesen Tagen nämlich frei und so konnte er sich nützlich machen. Das junge Paar betrat schließlich das Gelände, auf dem viele Bäume zum Verkauf angeboten wurden. Der Hanyou überließ seiner Freundin das aussuchen des perfekten Baumes und stiefelte ihr einfach nur durch den Schnee hinterher. Kagome war völlig in ihrem Element und so konnte Inuyasha nur leicht grinsen, als sie von Baum zu Baum huschte. Sie schien auch der Schnee nicht zu stören und gab nicht mal einen Ton von sich, als sie kurz ins rutschen geriet, sich aber noch fangen konnte. Dem Hanyou selbst schien das Herz stehen zu bleiben und er hatte bereits einen Satz nach vorne gemacht, aber seine Freundin brauchte seine Hilfe nicht. So folgte der junge Mann ihr nur stumm über das

Gelände, ehe sie schließlich bei einer Tanne stehen blieb, die gerade einmal so groß wie er selbst war. „Diese! Die ist perfekt!“, sprach Kagome begeistert und Inuyasha zog leicht eine Augenbraue hoch. „Dieser?“, fragte er nach, als er auch schon mit einer Hand den Stamm ergriff. Als seine Freundin nur strahlend nickte, hob der Hanyou den Baum aus der Halterung und sah sich nach einem Angestellten um. Dieser kam auch bereits zu ihnen geeilt und gemeinsam brachten die Männer den Baum zum Verpacken. Während der Angestellte den Baum in einer Art Sack einpackte, bestellte Inuyasha ein Taxi. Da sein großer Bruder an diesem Tage Dienst hatte, konnte er sie nicht abholen und er selbst hatte die Führerscheinprüfung noch nicht hinter sich gebracht und so waren sie nun auf Taxis und andere öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.

Inuyasha hatte zuerst die Schule hinter sich und eine Arbeit finden wollen, ehe er sich auf den Führerschein konzentrieren konnte. Als der Hanyou sah dass Kagome gerade den Baum nehmen wollte, griff er danach und zog ihn zu sich. „Du hebst dir noch einen Bruch“, brummte er leise und zahlte das gute Stück dann. Der Hanyou nahm den Baum dann hoch und trug ihn zur Straße, wo auch gerade das Taxi vorfuhr. Kagome eilte an seiner Seite vorbei und bat den Taxifahrer, ihm beim fixieren des Baumes zu helfen. Gemeinsam mit dem anderen Mann befestigte der Hanyou den Baum auf dem Autodach. Kagome half ihnen nach Leibeskräften und schon bald war der Baum fertig fixiert. „So, nach Hause?“, fragte der Hanyou dann und seine Freundin nickte lächelnd. „Ja! Dann kann ich das Wohnzimmer schon mal vorbereiten“, sprach sie und so stiegen die beiden ein. Inuyasha nannte dem Fahrer ihre Adresse und als dieser losfuhr, lehnte sich der Hanyou zurück. Er war begeistert von Kagomes unternehmensdrang und half ihr nur zu gerne. So würde er auch mit in den Kindergarten kommen um ihr und Serena beim aufstellen ihres eigenen Baumes zu helfen. Diesen würde die Wolfsyoukai besorgen, was ihn ungemein erleichterte. So war doch das bevorstehende Chaos bei ihnen Zuhause Stress genug. Schon als Kind hatte er es nicht sonderlich gemocht, wenn der Stress der Weihnachtszeit gekommen war. Doch dieses Weihnachten war etwas besonderes. Schließlich würde es ihr erstes Weihnachten in ihrer ersten gemeinsamen Wohnung sein und der Hanyou wollte, dass für seine Freundin alles perfekt war.

Als das Taxi an ihrem Wohnhaus hielt, stieg Inuyasha sogleich aus, um den Baum abzuladen. Kagome bezahlte den Fahrer und half ihrem Freund dann. Sie huschte vor zum Haus und öffnete die Eingangstür, hielt diese für den Hanyou auf und sah zu, wie er den Baum in den Hausflur trug. Da dieser nicht so groß ausgefallen und Inuyasha zusätzlich noch sehr kräftig war, konnte er ihn leicht tragen. Die Schwarzhhaarige ergriff die Spitze des Baumes, um zumindest ein wenig mithelfen zu können und gemeinsam trugen sie die Tanne hoch zu ihrer Wohnung. Dort angekommen quetschte sich die junge Frau an ihrem Freund vorbei und schloss die Wohnungstür auf, damit dieser den Baum reintragen konnte. Leise keuchte sie, als er sich an ihr vorbei schieben musste und schloss dann die Tür, als er auch schon ins Wohnzimmer ging. Der Hanyou ließ den Baum zu Boden gleiten und hielt ihn dann am oberen Drittel fest. Kagome trat sich rasch die Schuhe von den Füßen, schlüpfte aus ihrem Mantel und eilte zu der hellen Wohnzimmerkommode, um eine Schere zu holen. „Warte... ich komme schon“, sprach sie und entlockte dem Silberhaarigen ein Glucksen. „Das tust du hoffentlich erst später... das will ich von nahem sehen“, sprach

er grinsend und Kagome wurde rot. "Du Baka...", brummelte sie leise, ehe sie mit der Schere das Netz zerschnitt, welches um den Baum gespannt war. Einige Tannennadeln rieselten zu Boden, doch dies war nicht weiter schlimm. Die konnte sie später mit dem Staubsauger aufsaugen, dann würde man auch nichts mehr sehen. Kagome half ihrem Freund den Baum in den schon aufgestellten Baumständer zu stecken. Den hatte sie schon vorhin mit Wasser befüllt, damit die Tanne einen sicheren Stand hatte und nicht umkippte. Gemeinsam steckten sie den Baum in den Ständer, rasch tauschten sie Plätze damit die Menschenfrau die Tanne festhielt, während der Hanyou den Stamm in der Halterung fixierte.

Als der Weihnachtsbaum fixiert war, stand Inuyasha wieder auf und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Auch wenn er gut in Form war, so war der schleppen des Baumes doch ganz schön anstrengend. Doch da dieser nun fest verankert war, konnte er sich ein wenig entspannen. Das dekorieren würde Kagome übernehmen und da würde er sowieso nur im Weg herumstehen. Denn seine Freundin mochte es überhaupt nicht, wenn man ihr beim dekorieren reinpfuschte. Während Kagome die kleinen Äste zurechtzupfte, ging der Hanyou in den Eingangsbereich der Wohnung und zog sich die Schuhe, sowie den Mantel aus. Diesen hingte er auf den Haken der Garderobe und hingte den Mantel seiner Freundin auch noch auf, da sie diesen in ihrer Eile auf den Boden geworfen hatte. Er strich sich eine verirrte Haarsträhne aus dem Gesicht, ehe er zurück ins Wohnzimmer ging. Kagome zupfte gerade einige Tannennadeln vom Boden und legte diese auf eine Zeitschrift, welche auf dem Wohnzimmertisch lag. "Gehts?", fragte der Hanyou schmunzelnd. Seine Freundin war außerordentlich pedantisch, was Dreck in der Wohnung betraf. Kagome sah auf und lächelte, ehe sie nickte. "Ja, alles klar... hier ist auch gleich wieder sauber. Danach können langsam aber sicher die ganzen Kugeln und Kerzen ran", meinte sie lächelnd. Der Hanyou zuckte leicht mit einem Ohr und trat näher. "Was für Farben willst du nehmen?", fragte er sie und Kagome überlegte kurz.

"Ich dachte an Gold... mit einigen bunten Kugeln dazu für die kleinen", meinte sie und Inuyasha verzog den Mund zu einem kleinen Lächeln. "Schatz Miyu und Maya sind nicht einmal ein halbes Jahr alt. Ich glaube nicht dass sie die Farbe der Kugeln interessieren wird", sprach er und Kagome blies leicht die Wangen auf. "Trotzdem, für sie soll auch was dabei sein", rechtfertigte sie sich und der Hanyou zog seine Freundin lachend in die Arme. Er drückte sie an seine Brust und drückte ihr einen Kuss auf die Stirn. "Aber natürlich wird auch was für sie dabei sein, es ist doch immerhin ihr erstes Weihnachten", gluckste er. Wenngleich er auch nicht die Euphorie seiner Freundin verstand, da seine beiden Schwestern ja wirklich noch zu klein waren um etwas so richtig aktiv mitzubekommen. Doch er ließ Kagome ihren Willen, denn schließlich wollte er sie ja glücklich sehen. Der Silberhaarige nahm die Zeitschrift mit den abgefallenen Tannennadeln und trug diese in die Küche, um die Nadeln in den Müll zu werfen. Er überlegte einige Momente lang und runzelte dann leicht die Stirn. „Haben wir überhaupt goldene Kugeln?“, rief er rüber ins Wohnzimmer, wo Kagome noch einmal den Baum begutachtete. Einige Momente lang herrschte Stille in der Wohnung des jungen Paares ehe Kagome verlegen kicherte.

„Nein, ich habe komplett vergessen welche zu kaufen....“, gestand sie ihm, als er zurück ins Wohnzimmer ging. Inuyasha verzog seine Lippen zu einem leichten grinsen, er sah kurz auf die Uhr, welcher an der einen Wand hing und sah dann wieder zu seiner Freundin. „Die Läden haben noch ein paar Stunden offen, wenn du willst können wir nochmal los“, sprach er. Sicher, er hätte sich gerne mit ihr aufs Sofa oder gleich mit seiner Freundin in die Badewanne gelegt. Aber wenn sie noch einkaufen wollen würde, dann würde er mitgehen. Egal wie, er verbrachte seine Zeit am liebsten an ihrer Seite. Kagome schien kurz zu überlegen, denn sie knabberte leicht an ihrer Unterlippe. Inuyasha verkrampfte sich leicht und ein leises knurren entflohm ihm. Jedes Mal wenn sie sich auf die Lippe biss, machte sie ihn unbewusst scharf. Das war schon beinahe krankhaft. Augenblicklich stellte er sich vor, wie er sie packte und über die Sofalehne beugte, um sie von hinten zu nehmen. Der Hanyou schüttelte leicht den Kopf, um diese Bilder aus seinem Geiste zu vertreiben. Nicht jetzt, aber spätestens am Abend würde er seine Fantasien wahr machen, das versprach er sich selbst. „hm... okay, wenn es dir nichts ausmacht?“, fragte seine Freundin ihn dann und der Inu grinste leicht. „Sonst hätte ich es nicht angeboten“, sprach er und nahm sie an der Hand. Er zog sie an sich und hauchte ihr einen Kuss auf die rosigen Lippen. Inuyasha zog sie sanft aus dem Wohnzimmer und zurück in den Flur, ehe er ihr dann in ihre dicke Jacke half. Kagome wartete dann auf ihn und gemeinsam machte sich das Pärchen auf den Weg zu Fuß in die Stadt. Es hatte erneut angefangen zu schneien und so kuschelte sich die Menschenfrau an ihren größeren Freund und lächelte glücklich, als dieser einen Arm um sie legte.

Recht rasch kamen sie in einer Einkaufspassage an, wo sich Kagome auch sogleich nach Läden umsah, die Dekorationsartikel verkauften. Inuyasha entdeckte als erstes einen und lenkte seine Freundin in die Richtung, ehe sie den Laden selbst erblickte und nun wiederum ihn hinter sich her zog. Der Hanyou schmunzelte leicht und lies seine Liebste dann vor gehen, während er einen Einkaufskorb aus der Halterung nahm und ihr dann langsamer folgte. Er selbst sah sich ebenfalls ein wenig im Laden um, überließ es aber Kagome, etwas in den Korb zu legen. Sie hatte ein besseres Gespür für schöne Dekoration und wenn er dies in der Wohnung übernehmen würde, würde diese recht bald sehr chaotisch sein. Seine Ohren zuckten leicht als er das feine Geräusch aufeinander reibender Kugeln hörte und er drehte den Kopf, um nach Kagome zu sehen. Diese stand gerade an einem deckenhohen Regal voller Kugeln. Diese waren auf einzelnen Haken angebracht und strahlten der Schwarzhaarigen in den unterschiedlichsten Farben entgegen. Inuyasha wusste da gar nicht, wohin er zuerst sehen sollte. Kagome hingegen schien schon etwas gefunden zu haben.

Ihr waren sofort die kleinen, goldenen Kugeln ins Auge gestochen und somit griff sie gleich nach ihnen. Sie nahm fünf der fragilen Kugeln von der Halterung, ehe sie so eine bereitgestellte Box nahm, in welche sie die Kugeln legen konnte. Nach und nach füllte sich die Box und noch zwei weitere mit Kugeln in den unterschiedlichsten Größen, dabei nahm sie nur goldene und welche in einem satten karmesinrot. Sie war so in Gedanken vertieft, dass sie gar nicht bemerkte wie Inuyasha näher trat. Erst als er ihr die Boxen aus der Hand nahm zuckte sie leicht zusammen. „Bevor sie dir noch aus der Hand rutschen“, murmelte er, während er die befüllten Boxen in seinen Korb legte. „Danke“, hauchte Kagome leise und stutzte leicht, als sie zwei einzelne Kugeln in dem Korb entdeckte. Sie griff hinein und holte zwei kleine, pinke Glitzer Kugeln

raus. „Wo hast du die denn gefunden?“, hauchte sie überrascht und Inuyasha zuckte verlegen mit den Ohren. „Weiter hinten“, meinte er und zuckte mit den breiten Schultern. „Ich glaube sie könnten Amaya und Miyu gefallen“, druckste er herum. Kagome machte große Augen und kiekte auf, sie fiel ihrem Freund um den Hals und presste ihre Lippen fest auf seine. Ihr Herz schlug in ihrer Brust Purzelbäume und die Liebe zu ihm wuchs nur noch mehr. „Ich liebe dich!“, raunte sie an seinen Lippen und küsste ihn erneut, als der überrumpelte Hanyou ihren Kuss erwiderte.

Einige Momente lang blieb das Paar noch so stehen, ehe sich Kagome von ihrem Freund löste und die Kugeln behutsam zurück in den Korb legte. Am liebsten wollte sie sich erneut an ihn kuscheln, doch sie musste noch ein paar Kleinigkeiten zusammen suchen. Von Geschenken war jedoch nicht die Rede. Die würde sie alleine besorgen, denn schließlich durfte Inuyasha nicht sehen, was sie für ihn besorgte. Vor einigen Tagen hatte sie eine schwarze Armbanduhr in der Auslage eines Geschäftes gesehen, deren Ziffernblatt man gravieren lassen konnte. Dort wollte sie zwei ineinander verschränkte Hände gravieren lassen als Zeichen, dass sie immer Hand in Hand beisammen gehen würden. Doch dazu musste sie alleine in die Stadt gehen. Sie hatte auch schon den perfekten Plan. An diesem Tag würden Sesshomaru und Inuyasha auf ihre beiden Schwestern aufpassen, der ältere hatte ihr versprochen, Inuyasha abzulenken, damit sie in Ruhe einkaufen gehen konnte. Während sie durch die Gänge wuselte folgte ihr Freund ihr langsamer, sah sich währenddessen ebenfalls um.

Eine gute Stunde später zahlte Kagome die Auswahl an Kugeln und nahm dann die Tüte von der Kassierererin entgegen, ehe sie mit Inuyasha aus dem Geschäft ging.

Der Hanyou trat neben sie und nahm ihr die Tüte aus der Hand. „Ich kann das schon tragen“, protestierte sie, aber er nahm sie ihr mit Nachdruck aus der Hand. Inuyasha erwiderte nichts, sondern brummte nur leise. Kagome verdrehte leicht die Augen, sagte dazu aber nichts mehr. Wenn Inuyasha etwas tun wollte, konnte man ihn kaum davon abbringen. Das junge Paar spazierte die Straßen entlang, zurück zu ihrer Wohnung als neben ihnen ein Auto hupte. Erschrocken zuckte Kagome zusammen, während Inuyasha rasch den Kopf wandte. Ein Lächeln bildete sich auf den Lippen der beiden aus als sie Sesshomaru sahen, der aus dem Auto winkte, ehe er weiter fuhr. Kagome seufzte leise. „Er lächelt viel zu selten“, sprach sie leise, woraufhin Inuyasha nur nickte. „Ja... vorallem bei dem Stress mit Kagura“, meinte er murrend. Sein Bruder und dessen Freundin legten gerade eine Beziehungspause ein, da sie immer öfters stritten und die Youkai sich vehement weigerte, bei seinem älteren Bruder einzuziehen oder gar länger als zwei Nächte dort zu bleiben. Kagome seufzte leise. Sesshomaru tat ihr wirklich leid, so wollte der ältere Youkai doch nur eine Partnerin und irgendwann selbst Kinder, dies wusste sie, da er es ihr einmal erzählt hatte. Kagome sah auf als ihr Freund ihr einen Arm um die Schultern legte. „Komm... gehen wir nach Hause... wir können ihn ja nächsten Sonntag zum Essen einladen“, sprach er und Kagome nickte. Dies war wirklich eine gute Idee.

Gemeinsam betrat das Pärchen dann das Wohnhaus, in welchem sie lebten und fuhren mit dem Fahrstuhl hoch zu ihrer Wohnung. Dort machte sich Kagome auch sogleich an

die Arbeit, den Baum zu schmücken, während Inuyasha in der Küche anfang das Abendessen zu kochen. So schmückte Kagome den Baum festlich, hängte auch noch einige Lichterketten und Lamettafäden auf. Die Schwarzhaarige summt leise und biss sich leicht auf die Unterlippe, als sie die Spitze des Baumes nicht erreichte. „Ah... Mist“, flüsterte sie und sank mit einem Seufzen zurück auf ihre Fersen. „Inu?“, rief sie zuckersüß, sah dabei zur Küche. Wenige Augenblicke später sah der Hanyou durch die Tür zu ihr ins Wohnzimmer. „Was gibt's?“, fragte er und Kagome hielt schmollend den Baumspitz hoch. „Kannst du ihn anstecken? Ich komme leider nicht ran“, hauchte sie. „Sicher doch“, sprach der Hanyou und kam zu ihr ins Wohnzimmer. Er nahm ihr den Spitz ab und streckte sich ein wenig, um ihn auf die Spitze der Tanne zu stecken. Dabei legte er einen Arm um Kagome und zog sie an seine Brust. Die Schwarzhaarige wurde leicht rot und kuschelte sich an ihn während sie dabei zusah, wie er den Spitz ansteckte. „Vielen Dank“, hauchte sie, als Inuyasha dann den zweiten Arm um sie legte und sie noch enger an sich drückte. Der Hanyou neigte leicht den Kopf, woraufhin sie sich streckte und ihm einen Kuss auf die Lippen hauchte. „Immer wieder gerne“, raunte er leise und drückte dann seine Lippen auf ihre.

Kagome erwiderte den Kuss liebevoll und schmiegte sich vertrauensvoll an seine Brust, als der Hanyou den Griff um sie veränderte und seine großen Hände auf ihren Hintern legte. Leise keuchte sie auf, was der Inu gleich ausnutzte und seine Zunge in ihren geöffneten Mund gleiten ließ. Kagome stöhnte leise auf und sah zu Inuyasha auf, als dieser den Kuss löste. „Bett?“, raunte er und sie konnte nichts anderes tun, als nur atemlos zu nicken. Erschrocken keuchte sie auf als er sie hochhob und zielstrebig ins Schlafzimmer trug. Sie schlang ihre Arme um seine Schultern und sah über seine Schultern zurück zu dem erleuchteten Baum. Ihr Herz schlug wild in ihrer Brust, ihr erstes gemeinsames Weihnachtsfest versprach ein wunderschönes zu werden.